

TAGBLATT

10. Juni 2015, 02:35 Uhr

In der Fremde heimisch werden



Irena Brežná bei der Lesung. (Bild: rf)

HERISAU. Die aus der Tschechoslowakei stammende Autorin Irena Brežná war Gast an der vom Ausserrhoder Amt für Gesellschaft organisierten «Plattform 07». Brežná las aus ihrem Roman «Die undankbare Fremde» vor, für den sie 2012 den eidgenössischen Preis für Literatur bekommen hatte. Sie regte an zu einem Nachdenken über Fremde, Heimat, Identität und auch den Umgang mit anderen Menschen.

Irena Brežná emigrierte 1968 als 18-Jährige in die Schweiz. Bildhaft schildert sie im preisgekrönten Buch ihre Ankunft in Buchs, ihr Unterwegssein nach Basel, ihre Beobachtungen und Gefühle. Ihr Werk sei allerdings nicht rein autobiographisch, sondern auch gestaltet, klärte die Autorin.

Die Zuhörenden fassten das Gehörte durchaus als Spiegel der eigenen Gesellschaft auf. Sie schienen ihr Land wiederzuerkennen, wenn Irena Brežná dieses als «Heimat des Motzens» bezeichnete. Dies, weil das Motzen Teil der Meinungsfreiheit sei und somit Stütze der Demokratie. Je länger Irena Brežná in der Schweiz lebte, desto mehr wurde ihr die Fremdheit zur vertrauten Zuflucht. «Emigration ist ein Prozess, man bastelt an seiner Identität, die sich laufend verändert», so die Autorin auf die Frage nach ihrem heutigen Leben – einem Leben in einem Land, das sie vor der Emigration nur als «leuchtende Fremde» sah. Es war ein Perspektivenwechsel der besonderen Art, die das Amt für Gesellschaft mit der «Plattform 07» geboten hatte. (rf)

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/kantonappenzell/auszeitung/at-ap/In-der-Fremde-heimisch-werden;art120091,4253243>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,

WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE

SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN

OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON

ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.